**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 10=30 (1864)

**Heft:** 18

Artikel: Militärische Notizen eines schweiz. Generalstabs-Offiziers, der die Welt

umschifft hat

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-93546

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

griffstolonne kann angewendet werden ober nicht, im Reglement ift fie nicht zu viel, und den Borzug der schnellften Formation wird ihr Niemand abstreiten.

#### Militärische Umschau in den Rantonen.

Schwyz. Unsere Militarbehörden haben in jung=
ften Sitzungen wieder eine respektable Zahl Beför=
berungen im Offizierstorps vorgenommen, in Folge
zahlreicher Entlaffungen ergrauter Krieger, die des
Dienstes mude sind und ihre Pflicht erfüllt haben.
Wir bedauern besonders die Entlassung des sehr be=
liebten, vom letzen Truppenzusammenzug her bekann=
ten, herrn Kommandanten Gemsch, an dessen Stelle
herr Major Bürgi vorrückt und für Letzern kom=
men in Doppelvorschlag: Scharfschützenhauptmann
Diethelm und herr hauptmann Kaver von Reding.

herr hauptmann Kaver von Reding, gewesener neapolitanischer Offizier, wurde an die Stelle bes herrn Oberst Ullmann zum Oberinftruktor gewählt.

Der Instruktionsplan pro 1864 ift festgestellt, unsfere Rekruten werden wie gewohnt vierzehn Tage lang in den Kreisen getrüllt und nachher in Schwyz vierzehn Tage zum konzentrirten Unterricht zusam=mengezogen.

Daß bei einem solchen Mobus von nichts Anderem die Rede sein kann, als etwas von der Soldaten =, Belotons = und Kompagnieschule zu erlernen, versteht sich von selbst, die Hauptzweige des Unterrichts, Innerer und Wachtbienst, bleiben unbekannte Dinge, sind ja diese Dienstzweige ohnehin chinesische Merkwürdigkeiten selbst für ein Theil unserer Instruktoren.

Das Reserve=Bataillon kommt zum Wiederholungs= kurs in bas herrliche Gelande der Sofe, in die Ut= mosphäre des Leutschen, und unsere Alten, die wa= dern Landwehrmänner, haben auch ihr Jugendfest in Schwyz, Einsiedeln und Lachen.

Im Ganzen haben wir diefes Sahr wenig Baf= fengeflirr.

Im Artifel Rr. 5, "bas eibg. Schuljahr", haben Sie unmöglich unser Instruktorenkorps gemeint, die sammeln ihre Geisteskunken in keinem Bade, haben es auch nicht nothwendig; diese sitzen das ganze Jahr auf dem Schuhmacherstuhl und lernen beim Klopfen des Leders, unter dem Tempo des Hammers, Reglement, Schritt und Tritt, und werden sie zur Instruktion berufen, so betrachten sie diesen Dienst für eine Erholung. Ihre geistige Anstrengung hatte noch keine schlimmen Folgen, sie sind alle recht munzter, trotz armseligem Sold. Punktum. — Hierüber später mehrere Worte, denn hossentlich wird es auch in diesem Felde bei uns noch grünen.

Berichtigung. In unserer in ber letten Nummer erschienenen Korrespondenz von Genf hat sich burch die Uebersetzung ein Fehler eingeschlichen; herr Oberstlt. Gautier ist nämlich Präsident der dortigen Gesellschaft für das laufende Jahr und nicht herr Oberstlt. Favre, wie irrthümlich berichtet.

Militärische Notizen eines schweiz. Generalftabs-Offiziers, der die Welt umschifft hat.

#### Aus Brafilien.

Nach den Tabellen des Rriegsministeriums follte in Brafilien ein ftehendes Beer von 25,437 Mann zu finden fein, allein Krankheiten und Defertionen haben die Zahl wohl auf 20,000 Mann herunter gebracht. Die Leichtigkeit, mit welcher hier Jeber fein Brod verdienen kann, animirt nicht gur frei= willigen Anwerbung, und ba bas "unter die Gol= baten fteden" nicht mehr zieht, auch die Refrutirung nicht auf bestimmten Normen beruht, fo ift ber Etat bes brafilianischen heeres beständigen Schwankungen unterworfen. Aus Mangel an Reglementen ift ber Unterricht ber Mannschaft ohne Ginheit und ohne Methode; doch wurde lettes Jahr provisorisch die "Clementar=Laktit" bes portugiefischen Beeres ein= geführt, und von der Kommission, welche die An= wendung berfelben im brafilianischen Beere prufen foll, ift zu erwarten, daß die brafilianischen Truppen endlich erfahren werden, wie fie zu marschiren ha= ben. Gin neues Militar = Strafgefetbuch wird be= rathen. Bis jest waren bie Fälle bloßer Diszipli= narfehler mit schweren Vergeben zusammengeworfen und wurden vom gleichen Berichtshof behandelt. Die Militärschule wurde reorganisirt und dabei besonders Rücksicht auf die Artillerie genommen, die bis jest feinen Stab hat und überhaupt fehr vernachläffigt ift. Die Befestigungen ber weiten Rufte find luden= haft, die Werke in schlechtem Zustande; den Werkstätten fehlt es an tüchtigen Arbeitern. In neuester Beit hat man fich, burch bie Differengen mit Eng= land angeregt, um so eifriger auf Erganzung bes Fehlenden geworfen, und eine Kommission befindet fich gegenwärtig in Europa, mit bem Auftrag, Artillerie=Material, Infanterie= und Kavallerie=Ausru= ftungegegenstände nach ben besten Mustern anzukau= fen. Biele Provingial = Garnisonen haben noch bas Steinschloßgewehr. Bon den mit großen Roften aus England bezogenen Gewehren erwiesen fich viele als unbrauchbar.

Nach bem Etat vom 1. April 1863 bestand also bas brasilianische Heer aus 25,437 Mann, wovon 2003 Offiziere. Der oberste Generalstab zählt 1 Heeresmarschall, 4 Generallieutenants, 8 Feldmarschalle und 16 Brigadiers; ber Stab I. Klasse 98, ber II. Klasse 126 Offiziere; das Genickorps 177, die Felde

geiftlichkeit 40, bas Sanitateforpe 169 Offigiere. Die Artillerie, 240 Offiziere und 4478 Gemeine, besteht aus 1 Bataillon Pontonniers, 1 Regiment qu Pferd von 6 Batterien, 4 Fußbataillone zu 8 Rom= pagnien jedes, 4 Kompagnien Feuerwerkern und 3 Rorps zu 4 und 2 Rompagnien; die Ravallerie, 253 Offiziere und 3663 Reiter, aus 5 Regimentern zu 8 Komp., 1 Korps von 4 Komp., 1 Schwadren und 5 Gingelfompagnien; die Infanterie, 811 Offi= ziere und 15,293 Gemeine, aus 7 und 9 Bataillon zu 8 Romp., 1 Bataillon zu 6 Romp., 1 Garni= fonstorps zu 6 Romp., 5 Korps zu 4, 4 Korps zu 2 Romp. und 2 Ginzelfompagnien. Die Bahl ber Afpiranten (Alferes = Alumnos) beläuft fich auf 60. Die Nationalgarde wird auf 16,237 Mann ange= geben. 17.055 Militare ftanben im Sahr 1862 unter ärztlicher Behandlung und bavon ftarben 525. (Siebei ift zu berücksichtigen, daß in Militarspitalern auch Militärsträflinge und Arbeiter von Militärmert= stätten behandelt wurden und die Syphilis allein mit 2576 Fällen figurirt; dagegen fehlt der Ausweis der Proving Rio Grande do Sul.)

#### Aus Batavia.

Sine Stunde von Batavia, auf dem Wege nach Buitenzorg, liegt in herrlicher Umgebung die Militärschule von Meester Cornelis. Dem Kommandanten berfelben, herrn Major de Neve, verdanken wir die außerst angenehme Erinnerung an den Besuch dieses Instituts, dessen Organisation wir hiemit in Kurze unsern Kameraden vorlegen.

Als Ufpiranten ber Schule, bie ben 3med hat, Militare unter bem Rang von Offizieren zu Offi= gieren ber Infanterie und ber Militar=Abminiftra= tion (Rommiffariat) heranzubilben, werben bis zur Bahl von 116 aufgenommen: Unteroffiziere, welche wenigstens zwei Jahre ununterbrochen in Indien ge= bient, das Alter von 27 Jahren nicht überschritten haben und ihrem Betragen, ihrer Bilbung, bem Diensteifer und dem außerlichen Unsehen nach zur Beforderung in Borfchlag gebracht werden konnen. Der Aufnahme geht ein Eramen voraus, dem zwei Hauptleute, zwei Unterlieutenants und der Batail= lons-Abjutant als Sefretar vorstehen. Jedes Mit= glied der Rommission merkt sich dabei den Werth der - munblichen ober schriftlichen - Arbeiten, wobei Zahlen, 0-10, den Ausschlag geben. Für die Rom= miffariate=Afpiranten ift überdieß vorgeschrieben, daß fie außer ber Dienstzeit von zwei Jahren noch ein Jahr beim Zahlmeifter ber Garnifon gearbeitet ha= ben, mahrend welcher Zeit fie von folden Dienftver= richtungen freigesprochen werden, welche für ihre spätere Bestimmung unnöthig find. Nach abgeleg= tem Examen wird diefen Ufpiranten Belegenheit ge= geben, fich beim Unter=Intendanten des Romman= bo's ferner praktisch auszubilden.

Die Militärschule steht unter Leitung eines Direkteinandernehmen und Zusammensetzen derselben kenstors (Kapitan oder Major), dem vier Lieutenants nen, 6) auf dem Terrain Beweise ablegen, daß er Infanteric, ein Kommissariatsbeamter und ein die Soldaten= und die Pelotonsschule kenne und im

Artillerie-Offizier als Lehrer beigegeben sind. Außer biesen sind noch auf ber Schule: 1 Abjutant=Untersoffizier, 8 Sergeanten, 1 Füselier als Roch, 1 Tamsbour, 1 Trompeter und 35 Bedienten. Der Direkstor und die Instruktoren erhalten Stabsgehalt und Kourage für vier Pferbe, die Unteroffiziere den mit ihrem Rang verbundenen Sold, die Bedienten 10 Gulden per Monat.

Abministrativ wird die Schule als eine zu bem in Meester Cornelis liegenden Bataillon gehörende Kompagnie betrachtet.

Der Kurfus, ber fich über Alles erftrect, mas beim Offiziers-Gramen verlangt wird, bauert in ber Regel zwei Jahre; jedoch wird ber Unterricht auch so gegeben, daß die Afpiranten das Nothige in weniger als zwei Jahren lernen konnen. Diese werden in vier Klassen von je seche Monaten abgetheilt. Am Enbe jeben Semeftere wird unter Borfit bes Di= rektors von ben Offizieren bas Eramen abgenom= men, wobei entichieden wird, welche von ben Gleven in eine höhere Klaffe übergehen konnen. Diejenigen, welche mehr als einmal in einer und berfelben figen bleiben, werben zum Antrag auf Entfernung von ber Schule vorgemerkt. Finbet ein Inftruktor, bag ein Afpirant befondere Beiftesfähigkeiten befige, fo fann ber Direktor anordnen, bag bemfelben befon= bere Stunden gegeben werben. Befondern Unter= richt genießen auch folche Gleven, welche burch Rrant= beit u. f. w. in ihren Studien gehindert werben, ober welche wegen Mangel an Beiftesfähigfeiten bem Unterricht nicht folgen konnten. Dabei wird Bleif und gutes Betragen vorausgefest. Leibesubungen wechseln mit bem Stubium.

Das Reglement für ben innern Dienst ist auch in der Militärschule maßgebend. Rapporte, Alagen oder Gesuche gehen durch den Offizier, welcher vom Direktor als officier de police bezeichnet ist, an ben Direktor selber. Der tägliche Dienst wird übrigens durch den Direktor beim täglichen Rapport geregelt. Einer von den Lehrsälen dient als Erhoslungssaal, worin auch (Domino, Schach u. dergl.) gespielt werden darf. An Sonn = und Festtagen dürfen die Eleven ausgehen; der Direktor kann jeboch die Erlaubniß nach Umständen zurückziehen oder ausdehnen. Unter Aufsicht des Polizei-Offiziers sins bet gemeinschaftliche Tasel statt; einer der Unterofssiere vom sesten Radre ist Ordinäreches.

Die Anforderungen, welche an Unteroffiziere ber indischen Armee gestellt werden, mag man nach dem Programm bemessen, welches für deren Avancement gilt. Der Korporal muß 1) verständlich lesen und beutlich schreiben können und die vier Grundregeln der Arithmetik kennen, 2) mit den Verpslichtungen eines Kommandanten einer Escouade, eines Korporals vom Tag, eines Wachkommandanten und Patrouillenchess vertraut sein, 3) den Dienst der Tierailleurs kennen, 4) die Soldatenschule loshaben, 5) seine Wassen, sowie die Keihensolge beim Auseinandernehmen und Jusammensehen derselben kennen, 6) auf dem Terrain Beweise ablegen, daß er die Soldaten= und die Velotonsschule kenne und im

Stande fei, in der ersten Abtheilung der Solbaten= schule und im Bajonnetfechten Unterricht zu geben.

Wer vom Korporal zum Fourier avanciren will, hat schriftlich seine Kenntniß der Arithmetik darzuslegen, einen Muster-Stat und eine Prestliste anzusertigen, Empfangs = und Sinlieferungslisten, sowie Reparaturlisten von Kleidungsstücken zu machen, eine Garnisons = oder Bataillonsordre deutlich und ohne Fehler zu schreiben, aus dem Kopf eine Liste sämmtslicher Ausrüstung einer Kompagnie, sowie der gros Ben Tenüe zu machen. Mündlich wird er eraminirt über die Arbeiten des Fouriers in dem Falle, wo ein Mann zeitweise oder für immer die Kompagnie verläßt, über die Verantwortlichkeit des Fouriers dezüglich der Lebensmittel und der Depotmagazine, über die ganze Soldatenschule und über die Eintheilung der Velotonsschule.

Der Korporal ober Fourier, ber ben Rang eines Sergeanten erhalten will, foll nebft obigem auch Rapporte, Ausrückungslisten und Menagerechnungen mit Mutation anfertigen konnen, die Verpflichtungen eines Sergeanten ber Woche, eines Wachkomman= banten, Patrouillenchefs und ben Dienst als Rom= mandant einer Sektion, nebft ber Solbaten= und ber Belotonofchule fennen, außerbem die Aufgabe ber Tirailleurs, eines Feldwachkommandanten und bes Anführers einer Patrouille im Feld, die Borschrif= ten bezüglich bes Scheibenschießens, über bas Auf= bewahren ber Waffen und bes Leberzeugs; auf bem Terrain Unterricht geben in ber ganzen Solbaten= schule und in der I. und II. Abtheilung des Bajon= netfechtens, als Führer in ber Pelotons= und in ber Bataillonsschule bienen.

Der Sergeant-Major (Feldweibel) muß auch die Dezimal-Bruchrechnungen kennen, eine dreimonatliche Besoldungskontrole, Prestlisten u. s. w. ansertigen, sich über dreimonatliche Kasernirung ausweisen, aussführliche Rapporte an den Kompagnie-Kommandanten erstatten können; mündlich hat er sich über die Kenntniß der ganzen Soldaten und Pelotonsschule, nebst Reglement über die Schießübungen, sowie über die Kenntniß der Comptabilität einer Kompagnie auszuweisen; auf dem Terrain hat er in der Bataillonsschule die Funktionen des Unteradjutanten und Pelotonssommandanten zu übernehmen.

Um zum II. Lieutenant bei ber holländisch=oftin= bischen Armee brevetirt zu werden, muß der Betref= fende ebenfalls ein Eramen ablegen, das sich bei der Infanterie über Sprachen, Geschichte, Geographie, Arithmetik, Algebra, Mathematik, Geometrie, Kennt= niß der Reglemente, Gerichtsverfahren, Feldbiensk, Fortisikationslehre u. A. m. erstreckt.

Bu einem etwas leichteren Examen werden zuge= laffen verdiente Unteroffiziere der Infanterie, welche wenigstens sechs Jahre in Indien gedient, davon drei Jahre lang den Rang eines Unteroffiziers be=

kleibet und sich immer ehrenvoll betragen haben; jedoch mussen sie das Alter von 30 Jahren erreicht und das von 35 noch nicht überschriten haben. Die Dienstzeit in Europa kann hier mitgerechnet werden, wobei 1 Jahr = ½ in Indien zählt.

Das

# Volkswehrwesen

der Schweiz.

Volksschrift des Schweizer Handels-Courrier in Biel.

Unter biesem Titel ist ein kleines Heft erschienen, bas in kurzen bündigen Zügen die Organisation unsseres Wehrwesens schildert; durch die gelungene, anziehende Darstellung wird dem Leser ein richtiger Begriff unserer Wehrinstitute und deren Verhältnisse zum bürgerlichen Leben gegeben, und verdient daher diese Schrift die Ausmerksamkeit aller berjenigen, die ein Herz für die Wehrfähigkeit unseres Vaterlandes haben, auf sich zu ziehen. Das Heft erscheint in den drei Sprachen der Schweiz, zum Preis von 20 Cent.

Soeben erscheint bei Fr. Schultheß in Zürich und ist in allen Buchhandlungen, in Basel in der Schweigshauser'schen Sortimentsbuchhandlung (H. Amberger) zu haben:

Die

### Lehre vom kleinen Kriege

von

10. Ruftow.

23 Bogen mit 6 Planches. 8. br. 1 Thir. 24 Mgr.

In diesem neuesten Werke des geschätten Autors finden sich die Grundsage ber Kriegekunft für den kleinen und Bartheigangerkrieg mit den Erfahrungen aus den Kriegen der neuern Zeit verarbeitet und durch Beispiele und Stizzen zur klaren Anschauung gebracht.

Berlag von Frang Lobect in Berlin, zu beziehen durch alle Buchhandlungen:

## Der siebenjährige Arieg.

Von Ferd. Schmidt.

Muftrirt von 2. Burger.

Mit 13 kostbaren Junstrationen in Holzstich.

3te Auflage. Elegant geh. 15 Sgr. vber 2 Fr.